



## EILIKE SCHLENKHOFF

Ein Pinselstrich, ein Farbleck, eine zeichnerische Geste – Eilike Schlenkhoff macht die Malerei selbst zum Thema ihrer Kunst und lotet dabei die Grenzen des Malerischen mit spürbarer Lust am Experiment aus. Stetig auf der Suche nach neuen Bildsensationen, ohne sich dabei irgendwelche Grenzen zu setzen. Beispielsweise wenn sie kühn nur einen Pinselstrich zum Motiv ihrer Arbeit wählt. Aber dieser Pinselstrich hat es in sich. Körperlos in sich ruhend und selbstbewusst schwebend ragt er schattenwerfend aus dem angeblich dreidimensionalen Raum der flachen Leinwand. Dann wieder werden vermeintlich abstrakte Striche zum dinghaften Objekt, zur Landschaft, zum Porträt oder Blumenstrauß. „Es ist nur Farbe“, sagt der Verstand. Aber das Gefühl erzählt eine ganz andere Geschichte.

Eilike Schlenkhoff, grüner Kobold, 2023, Öl auf Leinwand, 40 × 30 cm,  
© by artist (Eilike Schlenkhoff)

Zur Eröffnung der Ausstellung

## EILIKE SCHLENKHOFF JUERGEN STAACK

am Freitag, 9.6.2023, um 18 Uhr

laden wir Sie und Ihre Freund\*innen  
herzlich ein!

Begrüßung  
apl. Prof. Helmi Ohlhagen  
2. Vorsitzende

Einführung  
Dr. Carola Schneider

Juergen Staack, Aberration-M2, Vert I,  
2022, Lichtbild mit Stoffen, 226 × 126 cm,  
© by artist (Juergen Staack)

## JUERGEN STAACK

Mentale Bilder schaffen, sie finden oder hinterlassen, sie zu distribuieren und zu verstecken, sie auflösen und erscheinen lassen, das sind künstlerische Vorgehensweisen des höchst vielschichtigen Werkes von Juergen Staack.

Dabei stand zunächst nicht nur die Übersetzbarkeit von Fotografie in Sprache, sondern auch die materielle Fragilität des analogen und in seiner Flüchtigkeit auch digitalen fotografischen Bildes im Vordergrund. Was ist (k)ein Bild?

Im Zeitalter einer alles beherrschenden globalen Bildkultur stellt Staack die Frage nach den bilderzeugenden Grundlagen und Elementen gänzlich neu. Seine künstlerische Bildkritik findet dabei in Zeichnungen, Soundinstallationen, „sprechenden“ Bildern und poetischen Performances statt. Sie führen nicht nur die gravierenden Fehlstellen zwischen Wahrnehmung und Kommunikation vor, sondern auch die Grenzen bildhafter Repräsentation.

\*Auszug aus ANDINGMEN von Sabine Maria Schmidt

